

Notiz zum Rahmenprogramm der Jahrestagung 2008

Am Donnerstag den 30. Oktober 2008 fand in den Messehallen am Funkturm die jährliche Mitgliederversammlung des *Vereins zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem* statt. Auch in diesem Jahr konnten wir den Teilnehmenden als Rahmenprogramm zwei besondere Leckerbissen aus dem Kunstbereich bieten.

Wie bereits im vergangenen Jahr war es auch diesmal möglich – Dank der freundlichen Vermittlung und dem Engagement unseres Vorstandsmitglieds Herrn Bernhard S. Elias –, im Anschluss an die Versammlung die Internationale Messe für Gegenwartskunst ART FORUM Berlin zu besuchen. Insgesamt 127 Galerien aus 26 Ländern, dazu Editionen, Institutionen und Verlage aus allen Teilen Europas, Russland, Indien, Südafrika, den USA sowie Mittelamerika zeigten aktuelle Kunstpositionen und ausgewählte Produktion ihrer jeweiligen Galerieprogramme.

Die Auswahl der Künstler war sehr unterschiedlich: Von etablierten und international gefeierten Stars bis hin zu Neuentdeckungen waren Gemälde, Graphiken, Skulpturen oder Installationen zu sehen. Da wir vor der eigentlichen Eröffnung der Ausstellung unsere Besichtigung machen konnten, gab es nicht nur vieles zu entdecken, sondern auch die Möglichkeit, die mannigfaltigen Positionen zeitgenössischen Kunstschaffens in einer Atmosphäre zu erleben, die sonst eher den Ausstellern und wenigen ausgewählten Gästen oder Pressevertretern vorbehalten ist. Schnell verloren sich die einzelnen Gäste in den weitläufigen Räumen, um immer wieder aufeinander zu treffen und sich über einzelne Werke austauschen zu können.

Ursprünglich war als weiteres Bonbon ein Atelierbesuch bei dem niederländischen Künstler Fré Ilgen, der ebenfalls Mitglied unseres Vereins ist, vorgesehen. Da der Künstler in diesen Tagen seine Einzelausstellung „Carouselambra“ in der renommierten Vonderbank-Art-Gallery Unter den Linden 40 zeigte, wurde die Planung modifiziert.

Am Vormittag des 31. Oktober – noch vor der Vernissage – besuchte eine Gruppe von ca. 15 Mitgliedern die Schau. Nach einigen freundlichen Begrüßungsworten der Galeriedirektorin Mirela Pappermann führte Fré Ilgen selbst in die Ausstellung ein. Neben grundlegenden und für sein Werk als Verständnishilfe sehr wichtigen kunsthistorischen Erläuterungen legte er einen besonderen Schwerpunkt auf seine kunsttheoretischen Vorstellungen. Anhand seiner Werke erläuterte der speziell an neurophysiologischen Prozessen bei der Betrachtung von Kunst interessierte Fré Ilgen seine Ideen zur Rezeption von Kunstwerken und deren Einfluss

auf das Wohlbefinden. Kenntnisreich führte er Beispiele aus der Kunstgeschichte an, die seine Thesen zur Kunstwahrnehmung stützten und erläuterte in knappen Worten grundlegende Fragen der Gehirnforschung im Bereich optischer Reizverarbeitung.

Anschließend gab es die Gelegenheit, die einzelnen Werke noch bei einem Glas Champagner im Diskurs mit dem Künstler und den anderen Anwesenden zu erleben. Einige der Arbeiten sind extra für diese Ausstellung und den konkreten Galerieraum entstanden. Zu nennen wäre als repräsentatives Beispiel die farbig gefasste Edelstahl-Skulptur „Big Idea“, die sich dynamisch um einen mit expressiven Malereien gestalteten Pfeiler legt und den Betrachter dazu auffordert, selbst aktiv zu werden. Erst das Umkreisen ermöglicht es, die großformatige Arbeit zu erfassen. Die gebogenen Stahlrohre luden dazu ein, ihrem Lauf mit den Augen zu folgen, sich immer wieder neuen Wegen anzuvertrauen und das Wechselspiel mit den anderen Werken aber auch den anderen Personen im Raum auszuloten. Doch auch die anderen Ausstellungsstücke boten dem Betrachter mannigfaltige Seh-Erlebnisse, an denen die theoretischen Ausführungen des Künstlers mit der eigenen Wahrnehmung verglichen werden konnten.

Der Künstler hat für die Präsentation auch die Wände der Galerie gestaltet, so dass sie nicht nur den Hintergrund für die Installationen bildeten, sondern zugleich Teil des Kunstwerks wurden. Ähnlich verfuhr er mit dem Ausstellungskatalog, in dem die Abbildungen nicht auf neutralem weißen Hintergrund präsentiert werden, sondern vor Landschaftsphotographien oder Makroaufnahmen aus dem Pflanzenbereich, die eine eigene Bildstruktur aufzeigen und somit in einen Dialog mit den Abbildungen von Fré Ilgens Werken treten. Zum Abschied durfte sich jeder Gast einen Katalog mitnehmen.

Einige Mitglieder des Vereins ließen es sich nicht entgehen, auch zur Vernissage am Abend des 01. November zu erscheinen. Als besonderer Ehrengast war der Director Emeritus der Solomon R. Guggenheim-Foundation, New York, Herr Thomas M. Messer zugegen, der die Ausstellung mit einer kleinen Rede eröffnete.

Text: Tobias D. Geissmann